

Hoffnung – Die erste Kerze brennt

Material/Vorbereitung:

- Schaubild: Adventskranz oder –gesteck
- Karte mit Begriff „Hoffnung“
- Karte mit einem „grünen Zweig“

Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 223 „Wir sagen euch an“ (Strophe 1)

Statio: Die Kerze stellt sich vor.

Ich bin die erste Kerze, die am Adventskranz brennt. Ich bringe Licht in eure Häuser. Ich heiße Hoffnung. Ich sage euch: Habt keine Angst. Gott ist da. Vertraut auf Gott, wie es Noah getan hat. Hofft auf Gott. ER schenkt uns seinen Sohn. Jetzt beginnt die Zeit des Advents. Jetzt ist die Zeit des Wartens. Zündet auch in euren Häusern ein Licht an, das von der Hoffnung erzählt.

Die Karte mit dem Begriff „Hoffnung“ wird zur Kerze gelegt.

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, es ist Advent. Wir erwarten das Weihnachtsfest. Wir freuen uns auf den Geburtstag deines Sohnes Jesus. Hilf, dass in uns in dieser Zeit Vertrauen und Hoffnung auf deine Nähe wachsen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Herrn. Amen.

Liedruf:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Überleitung zum Bibeltext:

Der Evangelist Matthäus schreibt, wie es sein wird, wenn Jesus wiederkommt.

Er schreibt:

Bibeltext: Mt 24,37-44 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

37 (Denn) wie es in den Tagen des Noach war, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein.

42 Seid also wachsam!

Katechese:

Ihr kennt sicher die Geschichte von Noach? *Die Geschichte kann von den Kindern erzählt oder lebendig vorgelesen werden.*

Noach und seine Familie lebten so, wie es Gott gefiel. Die anderen Menschen aber waren gemein zueinander. Da sprach Gott zu Noach: Bau eine Arche! Ich will eine Flut über die Erde bringen und alles vernichten. Dich, deine Familie und die Tiere aber will ich retten. Noach tat, wie Gott es gesagt hatte. Als die Arche fertig war, ging Noach mit seiner Familie und allen Tieren – von jeder Art zwei – hinein. Dann kam der Regen. Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher und höher über die Erde und zerstörte alles, was auf ihr war. Als der Regen aufhörte, nahm das Wasser wieder ab. Noach öffnete das Fenster der Arche und ließ eine Taube hinaus. Gegen Abend kam sie zurück. In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölweig. Da wusste Noach, dass sie gerettet waren. Gott sprach zu Noach: Komm heraus aus der Arche, du, deine ganze Familie und alle Tiere. Ich schließe einen Bund mit euch. Ihr könnt euch auf mich verlassen und braucht keine Angst zu haben. Und Gott zeichnete einen Regenbogen als Zeichen dieses Bundes in den Himmel. Stellt euch einmal vor: ein Mann fängt an ein großes Schiff zu bauen, obwohl der nächste See, der nächste Fluss weit entfernt ist. Alle Leute würden sich wundern und ihn vielleicht sogar sagen: Du bist ja verrückt. In den Augen der Menschen damals war Noach sicher auch verrückt. Aber das störte Noach nicht. Er vertraute auf Gott. Er vertraute auf sein Wort. Er hoffte, dass Gott ihn nicht allein lässt. Noach hoffte, dass Gott sein Wort hält. Er hoffte, dass Gott sein Leben und das seiner Familie und auch der Tiere retten würde. Noach erwartete seine Rettung. Ein Hoffnungszeichen brachte die Taube. Was war das? *Einen Ölweig (grünen Zweig)*

Unser Adventskranz besteht aus vielen grünen Zweigen, aus vielen Hoffnungszeichen. So wie Noach dürfen auch wir Gott vertrauen. Wo spüren wir, dass Gott da ist? Wo sagt jemand zu uns: Hab keine Angst. Du bist nicht allein? *Kinder nennen Beispiele.*

Diese Worte, diese Erlebnisse sind für uns wie die grünen Zweige. Sie sind für uns Hoffnungszeichen. In der Bibel steht: So wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes – wenn Jesus kommt – sein. Seid wachsam! Die erste Kerze am Adventskranz und der grüne

Zweig *Bild* mit grünem Zweig wird zum Adventskranz gelegt wollen uns in der kommenden Woche immer wieder daran erinnern.

Lied:

GL 813 „Kleines Senfkorn Hoffnung“

Weiterführung für Ältere:

Wie und wo können wir Hoffnungsstifter sein?

Fürbitten:

L: Guter Gott, lass uns anstiften zur Hoffnung. Darum bitten wir dich:

- (1) Schenke den Einsamen und Kranken gute Menschen, die ihnen Hoffnung geben.
- (2) Sei denen nahe, die in ihrem Leben keine Hoffnung mehr sehen.
- (3) Schenke denen, die Angst haben, deine Nähe.
- (4) Lass uns wachsam sein für deine Hoffnungszeichen.

Vaterunser

Segensgebet:

L: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

A: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

L: Segne und begleite uns durch die erste Woche des Advents.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 816 „Gottes guter Segen“

GL 725 „Das Licht einer Kerze“ (Strophe 1)

Frieden –Die zweite Kerze brennt

Material/Vorbereitung:

- Schaubild: Adventskranz oder –gesteck
- Karte mit Begriff „Frieden“
- Karte mit „Wolf und Lamm“
- Weiterführung für Ältere: (Blei-)Stifte, Adressaufkleber mit dem aufgedruckten Begriff „Friedensstifter“ oder wasserfeste Stifte

Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 223 „Wir sagen euch an“ (Strophe 1+2)

Statio: *Die zweite Kerze stellt sich vor.*

Ich bin die zweite Kerze, die am Adventskranz brennt. Ich bringe Licht in eure Häuser. Ich heiße Frieden. Ich sage euch: Gottes Sohn bringt uns den Frieden. Wo sein Friedensreich beginnt, da leben Wolf und Lamm zusammen unter einem Dach. Das ist unvorstellbar, aber das ist Gottes Ziel. Jetzt ist die Zeit, dass wir untereinander Frieden schließen. Zündet auch in euren Häusern ein Licht an, das vom Frieden erzählt.

Die Karte mit dem Begriff „Frieden“ wird zur Kerze gelegt.

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, mit Jesus sendest du uns einen Boten des Friedens in unsere Welt. Hilf uns, dass wir bereit sind, einander anzunehmen und zu helfen, damit so dein Reich unter uns sichtbar wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Herrn. Amen.

Liedruf:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Überleitung zum Bibeltext:

Wenn Menschen traurig sind oder sich gefangen fühlen, beginnen sie zu träumen. Sie träumen von einem glücklichen Leben in einer guten Welt. Die Israeliten sehnten sich in ihrer Zeit der Gefangenschaft nach einem Herrscher, der Frieden für alle bringen würde. Der Prophet Jesaja verhiess ihnen: Gott wird euch einen Retter schicken, den Messias. Und er beschreibt, wie dieser Friede aussieht:

Bibeltext: Jes 11,1-10 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

6 Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten.

7 Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

9a Man tut nichts Böses mehr. Denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn.

Katechese:

Im Bibeltext war von verschiedenen Tieren die Rede. Welche wurden genannt? *Kinder zählen die Tiere auf* Von diesen Tieren handelt auch meine Geschichte heute:

Es ist sternenklare Nacht. Aber irgendetwas ist seltsam heute. Irgendetwas liegt in der Luft und macht den Wolf ganz unruhig. Eigentlich hat er einen furchtbaren Hunger, denn er hat seit Tagen nicht mehr gefressen. Aber... „Ich kann jetzt einfach nicht jagen“, sagt er zu sich.

Der Wolf ist mit diesem Problem nicht allein. Auch der Löwe und der Panther streichen hungrig durch die Nacht. Normalerweise streiten sie sich um ihr Futter: ein saftiges Lämmchen, ein Ziegenböcklein oder ein kleines Kalb. Doch heute ist alles anders. „In dieser Nacht geschieht etwas Merkwürdiges!“, knurrt der Löwe. „Die Sterne machen mich ganz verrückt“, sagte der Panther und schaute zum Himmel hinauf. „Seht ihr das Licht dort drüben auf der Weide?“ Alle drei beobachteten den Himmel. Der Wolf zeigt mit seiner Pfote auf einen besonders hellen Stern. Der Panther weiß: „Dort steht ein Stall, ein Unterschlupf für die Hirten und ihre Schafe. Manchmal stehen dort auch ein Ochse und ein Esel.“ „Lasst uns nachschauen, was dort los ist!“ Vorsichtig nähern sie sich dem Stall. Am Eingang drängeln sich Hirten, einige von ihnen machen Musik. Schafe und Ziegen hüpfen munter herum. Keiner beachtete die hungrigen Tiere – weder Mensch noch Tier laufen vor ihnen weg. Niemand hat Angst vor ihnen. Wolf, Löwe und Panther schauen sich verwundert an und schieben sich dann zwischen Tier- und Menschenbeinen hindurch in den Stall. Niemand hält sie auf. Und dann sehen sie den Grund für diesen ungewöhnlichen Frieden: In einer

Futterkrippe liegt ein Baby, winzig klein, ganz schutzlos liegt es da. Und doch hat es Macht über alle Menschen und Tiere. Nicht die Macht des Starken über den Schwachen, nicht die Macht des Reichen über den Armen. Es ist die Macht, die Frieden ausstrahlt. Als sich ein kleines Lamm an den Wolf kuschelt, schaut dieser verwirrt.

Dann legt er sich nieder, vor das Kind in der Krippe, zwischen den Lämmern, Böcklein und Kälbern.

Die Geschichte erzählt von einer ungewöhnlichen Nacht, in der Ungewöhnliches passiert, nämlich... *Wolf, Löwe und Panther verjagen sich nicht gegenseitig, zeigen sich nicht die Zähne; die drei fallen nicht hungrig über die anderen her; die Hirten verjagen die wilden Tiere nicht; ein Kind in der Krippe (Jesus) schafft es, dass alle Tiere und Menschen friedlich zu einander sind.*

Ein kleines Kind bringt es fertig, dass sich Mensch und Tier vertragen, ja, dass wilde und zahme Tiere nebeneinander sein können. Ein kleines Kind schafft Frieden zwischen Mensch und Tier, zwischen den Tieren. *Bildkarte mit Wolf und Lamm wird zum Adventskranz gelegt* Dieses Kind ist Jesus, Gottes Sohn. Schon bei seiner Geburt bringt er den Frieden in die Welt. Die Welt wird zu einem Friedensreich. Das spüren die, die dabei sind. Von diesem ungewöhnlichen Friedensreich hat auch der Prophet Jesaja berichtet: Wolf und Lamm wohnen zusammen. Das Lamm braucht keine Angst vor dem Wolf zu haben. Der Wolf verspürt keinen Hunger auf das Lamm. Wilde Tiere werden zu zahmen Tieren. Und die Menschen tun sich nichts Böses mehr, weil sie erkannt haben, dass Gott ein Reich des Friedens stiftet. Auch unter uns ist es nicht unbedingt gewöhnlich, dass wir friedlich miteinander umgehen. Wenn wir uns streiten, gehen wir aufeinander los wie der Wolf auf das Lamm. Könnt ihr mir noch andere Beispiele nennen, wo wir wie Wolf und Lamm sind, wie Hund und Katze, wie ... Wodurch kann der Friede zwischen den beiden gelingen? *Kinder ergänzen*

Lied:

GL 827 „Herr, gib uns deinen Frieden“ (3x)

Weiterführung für Ältere:

Wie und wo können wir Friedensstifter sein? *Einfarbige Stifte können mit dem Begriff „Friedensstifter“ beschrieben oder beklebt werden, z.B. mit Adressaufklebern.*

Litanei:

L: Guter Gott, wir bitten dich:

Sei du unser Friede.

A: Sei du unser Friede

L: Wenn wir uns streiten

A: Sei ...

L: Wenn wir uns beleidigen

A: Sei ...

L: Wenn wir einander helfen...

L: Wenn wir uns so annehmen, wie wir sind ...

L: Wenn wir bereit sind, Boten des Friedens zu sein ...

Vaterunser

Segensgebet:

L: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

A: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

L: Sei du unser Friede.

A: Sei du unser Friede.

L: Segne und begleite uns durch die zweite Woche des Advents. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 221 „Kündet allen in der Not“ (Strophen 1+2)

Glaube – Die dritte Kerze brennt

Material/Vorbereitung:

- Schaubild: Adventskranz oder –gesteck
- Karte mit Begriff „Glaube“
- Kreuz

Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 219 „Mache dich auf und werde licht“

GL 223 „Wir sagen euch an“

Statio: *Die dritte Kerze stellt sich vor.*

Ich bin die dritte Kerze am Adventskranz. Ich bringe Licht in eure Häuser. Mein Name ist Glaube. Sicher habt ihr schon einmal gehört, wenn Menschen gesagt haben: „Das kann ich nicht glauben.“ Oft ist dann etwas geschehen, was nicht gewöhnlich ist. Glaube heißt dann: „Ich bin mir sicher, dass etwas stimmt, obwohl ich es eigentlich nicht beweisen kann.“ Für uns ist Glaube aber auch die Gewissheit, dass es Gott gibt und er uns helfen will. Beweisen können wir das nicht. Aber wir können es erleben, nämlich wenn es uns nicht gut geht und wir mit Gott sprechen, zu ihm beten. Dann kann Glaube wie ein Licht sein und unser Leben hell machen.

Die Karte mit dem Begriff „Glaube“ wird zur Kerze gelegt.

Gebet:

Guter Gott, wir wollen zum Licht für andere werden. Schenke uns dazu deinen Glauben, damit wir allen erzählen können, was du uns Gutes getan hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Liedruf:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Überleitung zum Bibeltext:

Im Matthäusevangelium erzählt Jesus selbst, wie er die Welt verändert hat.

Bibeltext: Mt 11, 4f (leicht geändert)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

Jesus sagte: Geht und berichtet, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Kranke werden gesund, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird die frohe Botschaft verkündet.

Katechese:

Wir haben gehört, dass Jesus Kranke gesund gemacht hat. Dafür gibt es in der Bibel viele Beispiele. Als die Menschen davon hörten, dass Jesus die Kranken heilt, kamen immer mehr zu ihm, die auch gesund werden und ihn hören wollten. Auch ein Gelähmter, ein Mann der nicht laufen konnte, wollte diesen Jesus sehen. Seine vier Freunde trugen ihn zu dem Haus, in dem Jesus mit den Menschen sprach, aber dort waren so viele Leute, dass sie nicht bis zu Jesus kamen. Habt ihr eine Idee, was die Männer gemacht haben, um ihren gelähmten Freund doch noch zu Jesus zu bringen? *Kinder äußern Vermutungen, evtl. kennen sie die Erzählung*
Die Freunde trugen den kranken Mann auf das Dach des Hauses, schlugen das Dach durch und ließen den Gelähmten durch die Öffnung nach unten, direkt vor die Füße Jesu. Was denkt ihr, was Jesus getan hat? *Kinder nennen Ideen*

Er hat ihn geheilt. Der Mann ist aufgestanden, hat die Trage genommen, auf der er gelegen hatte, und ist nach Hause gegangen. Aber wisst ihr auch, was Jesus gesagt hat, warum der Gelähmte wieder gesund wurde? *Eventuell äußern die Kinder Vermutungen*

Jesus sagte: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Weil der kranke Mann wirklich geglaubt hat, dass Jesus ihn heilen kann, wurde er auch geheilt. So ist das auch in unserem Leben. Aber wir sind nicht immer so krank, dass man es sehen kann. Oft geht es uns auch nicht gut und niemand weiß davon. Wir sind traurig, fühlen uns ganz allein. Manchmal sind wir auch richtig wütend oder ärgern uns. Dann ist es, als wären wir innerlich krank. Wenn wir dann mit Gott sprechen, zu ihm beten und ihm vertrauen, dass er uns gesund macht, dann kann es uns wirklich besser gehen: Wir werden ruhig und fühlen uns besser. Dann macht unser Glaube uns gesund. *Kreuz als Zeichen des Glaubens wird zum Adventskranz gelegt.*

Lied:

GL 446 „Lass uns in deinem Namen, Herr“ (Strophe 1+4)

Weiterführung für Ältere:

Woran glauben wir Christen? (*Glaubensbekenntnis*)

Fürbitten:

(1) Herr, wir bitten für alle Menschen, die an dich glauben:

Lass sie spüren, dass du bei ihnen bist.

(2) Herr, wir bitten für alle, die nicht an dich glauben:

Zeige ihnen Wege, dich zu finden.

(3) Herr, wir bitten für alle Kranken:

Stärke und heile sie.

(4) Herr, wir bitten für alle Christen, die sich auf Weihnachten vorbereiten:

Öffne ihre Herzen für dich.

(5) Herr, wir bitten für unsere Verstorbenen:

Lass sie leben bei dir.

Vaterunser

Segensgebet:

L: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

A: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

L: Sei du unser Friede.

A: Sei du unser Friede.

L: Lass uns glauben an dich.

A: Lass uns glauben an dich.

L: Segne und begleite uns durch die dritte Woche des Advents.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 221 „Kündet allen in der Not“ (Strophe 1+4+5)

Liebe –Die vierte Kerze brennt

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: Adventskranz oder –gesteck*
- *Karte mit Begriff „Liebe“*
- *Karte mit einem „Herz“*

Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 446 „Lass uns in deinem Namen“ (Strophe 1+2)

GL 223 „Wir sagen euch an“

Statio: *Die vierte Kerze stellt sich vor.*

Ich bin die vierte Kerze, die am Adventskranz brennt. Ich bringe Licht in eure Häuser. Mein Name ist Liebe. Menschen lieben einander: Eltern lieben ihre Kinder, Kinder ihre Eltern, Mutter und Vater untereinander. Auch Gott liebt uns. Wir erwarten Weihnachten, das Fest der Liebe. Gottes Liebe ist so groß, dass er als Mensch in einem Stall zur Welt kam. Lasst dieses Licht der Liebe in euren Häusern sichtbar und spürbar werden.

Die Karte mit dem Begriff „Liebe“ wird zur Kerze gelegt.

Gebet:

Guter Gott, bald feiern wir das Fest deiner Geburt, Weihnachten. Mach uns dafür bereit, damit wir die Liebe weitergeben können, die du zu uns und zu allen Menschen hast. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Liedruf:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Überleitung zum Bibeltext:

Bei Matthäus hören wir, was kurz vor der Geburt Jesu geschah:

Bibeltext: *Mt 1, 18-24 (leicht geändert)*

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

Mit der Geburt Jesu war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – weil Gott es so wollte. Josef, ihr Mann, der gerecht und gut war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn bekommen; ihm sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird die Menschen erlösen. Er ist der, von dem gesagt wird, er ist der Immanuel. Das heißt übersetzt „Gott mit uns“. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Katechese:

Zu Beginn eine kleine Geschichte: Es war einmal eine junge Frau, die hatte ihr ganzes Leben lang nur in einem kleinen Dorf gelebt, dass Malinovka hieß. Malinovka lag in Sibirien, dort, wo es im Winter sehr, sehr kalt wird und wo sehr wenige Menschen wohnen. Von Malinovka bis zum nächsten Ort musste man eine halbe Stunde mit dem Auto fahren, bis in die Stadt sogar zwei Stunden. Eines Tages war die junge Frau in der Stadt, um wichtige Dinge einzukaufen, und traf dort einen jungen Mann. Der Mann kam aus der großen Stadt Moskau, der Hauptstadt des Landes. Er war sehr klug und hatte lange an der Universität studiert, war viel gereist und kannte die größten Städte der Welt und die schönsten Orte unserer Erde. Der Mann verliebte sich in die junge Frau aus Malinovka und wollte sie heiraten. Die Frau sagte aber zu ihm: „Ich habe noch nie etwas von der Welt gesehen, ich war nur ein paar Jahre auf unserer Dorfschule und ich bin sehr arm.“ „Das ist mir egal. Ich liebe dich trotzdem.“, erwiderte der Mann. „Aber ich kann nicht aus Malinovka fortgehen, denn dort leben meine Eltern, die sehr krank sind und meine Hilfe brauchen.“ „Dann werde ich mit dir nach Malinovka gehen und dir helfen, deine Eltern zu pflegen.“, entgegnete er. „Malinovka ist aber sehr klein. Dort gibt es keinen Arzt und zum nächsten Krankenhaus müssen wir weit fahren. Wir hätten dort nur ein kleines Zimmer für uns und Wasser müssten wir vom Brunnen holen.“ Der Mann antwortete: „Ich liebe dich und alles andere ist unwichtig. Ich komme zu dir nach Malinovka.“ Und der Mann verließ die große Stadt Moskau, seine schöne Wohnung, seine Freunde, heiratete die junge Frau und lebte mit ihr in Malinovka, in einem winzigen Haus ohne Wasser und pflegte ihre Eltern.

Wisst ihr noch, warum der Mann das getan hat? *Kinder antworten: „Weil er die Frau liebte.“*
o.Ä.

Weil der Mann die Frau wirklich liebt, kann er auf all das, was ihm so wichtig war, verzichten: auf das schöne Leben in der großen Stadt, auf seine Freunde, auf viele Reisen, auf seine große Wohnung. So ist Gott auch zu uns: Weil er uns so sehr liebt, kommt er zu uns in unsere Welt, in der nicht alles immer schön ist und die manchmal wie das kleine Dorf Malinovka ist. Könnt ihr euch noch daran erinnern, was der Engel zu Josef im Traum gesagt hat? *Kinder erzählen*

Josef soll Maria zu sich nehmen. Das heißt, er soll so zu ihr sein, wie Gott zu den Menschen ist: Er soll sie lieben, auch wenn es für ihn schwierig ist. Der Engel erzählt Josef, dass Marias Kind der „Immanuel“ sein soll. Wisst ihr noch, was dieses Wort bedeutet? *Eventuell können sich die Kinder erinnern.*

„Gott mit uns.“ – Dieses Wort soll sagen, dass Gottes Liebe bei uns Menschen ist. Wie der Mann aus Liebe die große Stadt verlassen hat, um bei seiner Frau zu sein, so kommt Gott aus Liebe zu uns Menschen in unsere Welt. Das feiern wir an Weihnachten: Gott liebt uns so sehr, dass er Mensch wird und mit uns Menschen leben will. Und er möchte, dass wir allen anderen diese Liebe zeigen. *Bildkarte mit Herz zum Adventskranz legen*

Lied:

GL 812 „Ins Wasser fällt ein Stein“

Weiterführung für Ältere:

Kennt ihr Beispiele davon, dass Menschen die Liebe Gottes in dieser Welt gezeigt haben? *z.B. Eltern kümmern sich um kranke Großeltern*

Litanei:

L: Gemeinsam wollen wir um die Liebe Gottes in unserem Leben bitten.

Dazu antworten wir: Schenke uns deine Liebe. A: Schenke uns deine Liebe.

L: In der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest A: Schenke uns deine Liebe.

L: In unserer Familie A: Schenke uns ...

L: In unserem Zusammensein mit anderen A: Schenke uns ...

L: Wenn wir von dir erzählen A: Schenke uns ...

L: Wenn wir anderen helfen

L: Wenn wir uns allein fühlen

L: Wenn wir denken, dass es nicht mehr weiter geht

L: Wenn wir dich vergessen

Vaterunser

Segensgebet:

L: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

A: Guter Gott, wir hoffen auf dich.

L: Sei du unser Friede.

A: Sei du unser Friede.

L: Lass uns glauben an dich.

A: Lass uns glauben an dich.

L: Sei du mit deiner Liebe uns nah.

A: Sei du mit deiner Liebe uns nah.

L: Segne und begleite uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied:

GL 725 „Das Licht einer Kerze“

GL 219 „Mache dich auf und werde licht“